

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 52 (1944)

Heft: 1

Artikel: Kinderzeichnungen und Kinderbriefe

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-972820>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Zeichnung einer Achtjährigen
Dessin d'une fillette de huit ans

Kinderzeichnungen und Kinderbriefe

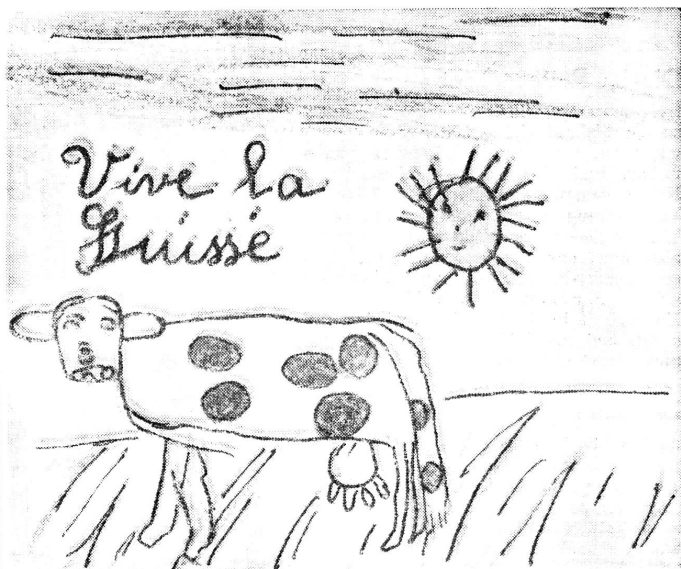
Kurz vor Neujahr traf bei uns ein grosses Paket Kinderzeichnungen und Kinderbriefe aus Südfrankreich ein: schlichte Zeichen kindlicher Dankbarkeit für ein Paket, für das «goûter suisse» oder für einen Brief. Die Mappen liegen auf unserem Pult und der ganze Raum scheint von Kinderstimmen und farbenfrohen Träumen angefüllt zu sein: *Comment je m'imagine la Suisse.*

Warum nicht für einige Stunden die zu Farbe gewordenen kindlichen Vorstellungen und Gedanken an die Wände heften?

Sehr viele Berge, in jähren und überhängenden Spitzen und Bogen hingeschmissen. Dann Kühe, immer wieder Kühe, weidend, wiederkäugend, mehr oder weniger genial getroffen, mit prallem Euter, und im Hintergrund das breite lachende Gesicht der Sonne. Sonne, Berge, Tannen, Kühe: das bedeutet für die Kinder Frankreichs die Schweiz. Die Knaben sind kühner. Von Gipfel zu Gipfel spannen sie Viadukte über den reissenden Bach und bauen Berghäuser, die jedem Sturm und jeder Phantasie zu trotzen vermöchten.

Sofort erkennen wir aus den Zeichnungen, welche Kinder mit einem Kindertransport in die Schweiz eingereist waren. Das Erlebnis der aufregenden Reisetage pulst und quecksilbert übers Papier, so dass die ganze Aufregung fast über den Rand hinauskollert. Es hätte weit grösserer Fläche bedurft, um das ganze Erlebnis zu fassen.

Einige Zeichnungen entspringen nicht der Phantasie; sie mahnen uns an Kinder, deren überschäumende Lebenslust durch die Macht des Erzieherwortes in steckengeraden, engen Lauf kanalisiert worden ist. Die vielen «Château de Chillon» sind zu brav geraten; brave Kopie einer Postkarte.

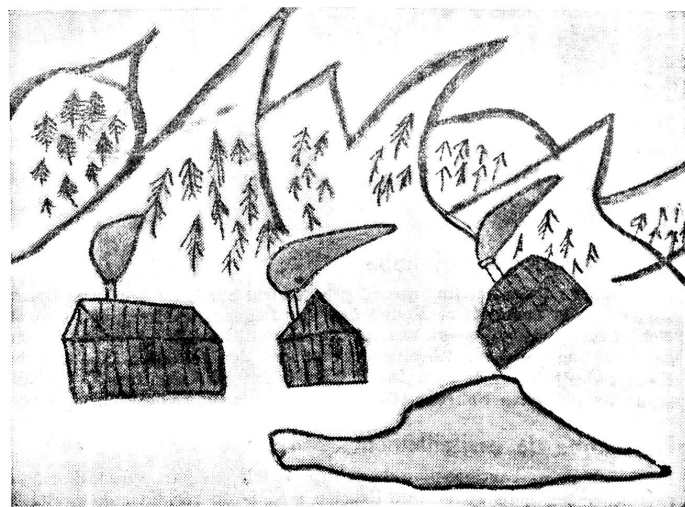


Kuh, Sonne und Wiese - Vache, soleil et prairie

Ein Knabe verrät schon den geborenen Kaufmann. Warum sollte er nicht, da er in Lyon aufwächst! Er malt eine grosse Uhr aufs Papier und schreibt darunter in steifen Lettern: «Achez l'horlogerie suisse!»

Nicht ganz so bunt sind die Briefe. Sie ähneln sich alle ein wenig, erzählen von den Mahlzeiten, die ihnen in der Schweizer Kantine verteilt werden, schlagen da und dort eine leichte Verbesserung des Menus vor und danken in erwachsenen Worten; denn warum sollten die Grossen nicht für das Essen der Kinder sorgen? Ein Kind freut sich, dass es mit der von der Schweiz gesandten Juliennesuppe «un petit bout de la Suisse» essen kann, und ein anderes erzählt: «Je connais cette soupe Julienne. J'étais en Suisse et on y est bien.» Heute bedeckt eine dicke Nebelwatte unsere Stadt. Obschon es bald Mittag ist, brennen noch die Lampen. Welch reizvoller Kontrast daher, im Briefe eines kleinen Mädchens zu lesen: «Toute la Suisse est toujours recouverte d'un beau ciel bleu...»

Ein Knabe schreibt begeistert vom Tod der Schweizergarde beim Ausbruch der Französischen Revolution. Für ihn bedeutet die Schweiz eine grosse Schweizergarde. Der Brief enthält kein Wort von Essen, keine Silbe von Elend und Not, sondern jubelnde Anerkennung: «ils avaient prêté serment de fidélité et ils restèrent fidèles jusqu'à la mort.»



Der kleine Jean zeichnet die Schweiz
Le petit Jean dessine la Suisse